

AUSTRO

GEGRÜNDET 1991

CLASSIC

Das österreichische Magazin für Technik-Geschichte

Gewinnspiel!

Jeden Tag gibt es
im OCC-Adventskalender
etwas zu gewinnen!
Mehr dazu auf Seite 9



6/2025

EUR 10.90 (Schweiz SFr 12.80)

Revolution bei Triumph!



Wie der TR 4 die TR-Philosophie änderte



Rostige Schönheit



Mercedes-Benz Universal



Schwanenstadt GP

FranzJosefsFahrt – Classic Expo Salzburg – Legends GP – Polizeimotorräder Österreichs
Im Bann der Bahn im TMW – Auto e Moto d'Epoca Bologna – Motorfahrerwertungsfahrt



06

Wüstenfuchs im Mini: Rallye-Champion Matthias Walkner bei der Ennstal-Classic



Bei der berühmten Ennstal-Classic tauscht der Motorrad-Held seine österreichische KTM gegen einen britischen Mini Cooper S – einen klassischen Rechtslenker, der durch Österreichs Alpen donnert. „Ich bin mehr Auto-Freak als Motorradfahrer“, gesteht der Österreicher im Interview mit dem OCC-Magazin. Nach einem Horrorunfall 2023, der seine Karriere bedrohte, genießt er die entspannte Nostalgie der Oldtimer-Rallye. Die Ennstal-Classic, durch vier Bundesländer und anspruchsvolle Serpentinen, ist für ihn pure Gaudi. Aber wie meistert ein „Wüstenfuchs“ den Mini, wie schwierig ist es, den Rechtslenker durch Schluchten und Serpentinen zu steuern?



Ein Auto-Freak auf Abwegen „Mein ganzes Leben lang war ich Auto-Freak, der Zugang zu Motorräder war nur einfacher“, erzählt Matthias Walkner. Als sein Freund Ingo Glatter (Geschäftsführer der Pankl Racing Systems AG) ihn für die Ennstal-Classic in seinen Austin Cooper S Mk III (85 PS, Baujahr 1972) einlud, war die Antwort klar: „Das war relativ schnell beantwortet – eine super Gelegenheit!“ Der Mini im Rallye-Trimm begeistert ihn. „Das Auto kann richtig was, speziell bei engen Serpentinen“, schwärmt der 38-Jährige aus dem Salzburger Land. Die Strecke durch Österreichs Berge macht Spaß: „Mehr, als ich dachte.“ Für den Dakar-Helden ist die Rallye ein nostalgischer Ausflug, bei dem er seine Auto-Leidenschaft ohne den Druck der Wüstenpisten auslebt.

Rechtslenker, kein Problem Ein Mini Cooper als Rechtslenker auf österreichischen Straßen? Für Walkner kein Hindernis. „Man sitzt rechts drin, und es fühlt sich normal an“, lacht er. „Ich dachte, es wird schwieriger, aber es ist, als würde man Go-Kart fahren – man bremst automatisch links, ohne nachzudenken.“ Der Mini, Ikone mit Monte-Carlo-Siegen, hat Tradition: „Er hat nicht umsonst Monate gewonnen.“ Bei den Serpentinen der Ennstal-Classic zeigt der Klassiker seine Stärke. „Das Gefühl für Fahrzeuge ist irgendwann im Körper“, sagt Walkner. Für den Profi, der Wüstenpisten meistert, ist der Rechtslenker ein spielerischer Tanz durch die Alpen.

Ausdauer eines Dakar-Helden Die Ennstal-Classic führt durch vier Bundesländer, mit langen Tagen. Insgesamt über 1000 Kilometer müssen absolviert werden. Hilft Walkners Dakar-Erfahrung? „Mit der Navigation? Nein, das überlasse ich dem Co-Piloten“, grinst er. Sein Beifahrer, ein Rallye-Veteran, kennt die Strecke. Walkners Stärke liegt woanders: „Wir sind gestern um 09:30 Uhr los und erst abends um 09:30 Uhr im Ziel gewesen. Die Konzentration so lang zu halten, war nicht schwer – das habe ich zehn Jahre lang gemacht.“ Die Rallye, mit „coolen Autos und Leuten“, ließ die Zeit „wie im Fluge vergehen“. Seine Ausdauer macht den Unterschied!



Matthias Walkner, Rallye-Dakar-Sieger von 2018, kennt Staub und Adrenalin.

AvD-Röhrl-Klassik



670 km – erstmals auch durch Österreich, Schwaben, Allgäu und die Vorarlberger Alpen.

Von Eddi Nothelfer

Fast 170 Porsche in sechs Etappen! Start und Ziel immer wieder Bregenz, wo auch die Siegerehrung stattfand. Vier Tage lang ging der Rundkurs durch wunderschöne Landschaften und kurvenreiche Strecken. Und es war Prominenz dabei. Namensgeber und zweifacher Weltmeister Walter Röhrl mit dem Porsche 911 und Copilot Christian Geistdörfer. Natürlich hatte die Rallyelegende Röhrl die Startnummer 1. Mit von der Partie Schauspieler Hinnerk Schönemann (Krimi Nord bei Nordwest) mit Beifahrer Jens Herkommer auf Porsche 964. Alle Fahrerinnen und Fahrer mussten auf der Strecke mehrere Boxenstopps einlegen, um ihren Etappenstempel abzuholen. So auch in Seeg im Allgäu, wo diese Fotos entstanden. Der Andrang der Schaulustigen war groß, sodass die „Superstars“ natürlich nicht schnell los kamen, ohne Autogramme zu schreiben und Unterschriften auf alle möglichen Gegenstände zu leisten.



Vorsicht nach dem Sturm Nach einem Oberschenkelbruch 2016 und einer Rückenverletzung 2023 fährt Walkner bedacht. „Ich bin vorsichtiger geworden“, gibt er zu. Bei der Ennstal-Classic, mit Autos „50 Jahre plus alt“, minimiert er Risiken: „Man prüft die Räder, die Lenkung – alles, um Gebrechen auszuschließen.“ Dennoch: „Wenn man was erleben will, kann was passieren.“ Die Rallye ist Gaudi, kein Risiko! „Man braucht hier nichts riskieren – der Spaß steht im Vordergrund“, sagt er. Die Landschaft Kärntens und der Steiermark begeistert ihn: „Ich war hin und weg, wie schön das bei uns ist.“ Ein Wüstenfuchs, der Nostalgie und Vorsicht vereint ...

Interview: Marian Loose und Dorian Rätzke
Photos: OCC/Marian Loose